

Angler und SPD wollen Artenschutzprojekt Arche in Luthe bauen

Die SPD Luthe und der Angelsportverein Luthe wollen auf einem Gelände hinter dem Aldi-Markt in Wunstorf-Luthe eine Natur- und Artenschutzstation ins Leben rufen – als ökologischen Ausgleich für versiegelte Flächen.



Auf dieser Fläche östlich des Aldi-Markts in Luthe soll die Natur- und Artenschutzstation entstehen. Quelle: Anke Lütjens

Luthe. Die SPD Luthe und der Angelsportverein Luthe (ASV) haben ihre Vorschläge für die Natur- und Artenschutzstation „Das Arche-Projekt“ konkretisiert und in einem Flyer zusammengefasst. „Wir haben 2500 Flyer drucken lassen, die in den kommenden Wochen an die Luther Haushalte verteilt werden, um über das Vorhaben zu informieren“, sagt Mitinitiator und Ortsratsmitglied Uwe-Karsten Bartling (SPD). Zusammen mit dem Vorsitzenden des Angelsportvereins, Jan Schiffers, hat er sich das Umwelt- und Klimaschutzprojekt ausgedacht. Das Motto lautet „Our World – Our Future – Green Places“ (Unsere Welt – Unsere Zukunft – Grüne Plätze).

Station dient als ökologische Ausgleichsfläche

Partei und Verein haben auch den Anglerverband Niedersachsen mit ins Boot geholt. Auch mit dem Imkerverein Wunstorf sind die Organisatoren im Gespräch. Der Ortsrat Luthe und der Verwaltungsausschuss haben das Vorhaben einstimmig gebilligt. Die Natur- und Artenschutzstation ist nach der Idee der Organisatoren der Naturlausgleich für neu versiegelte Gewerbeflächen und den Bau der Nordumgehung.

Verwaltung soll geeignete Flächen prüfen

Vorgesehen ist dafür zunächst eine Fläche hinter dem Aldi-Markt am Feldweg Richtung Blumenau, die derzeit als Pferdekoppel genutzt wird. Diese befindet sich noch in Privatbesitz, kann aber nicht bebaut werden, weil sich eine ehemalige Deponie darunter befindet. „Wir haben insgesamt sechs Flächen ausgeguckt, die infrage kommen könnten“, sagt Bartling. Die Verwaltung hat den Auftrag erhalten, diese zu prüfen. „Wir wollen an der neuen Nordumgehung Flächen für Umweltschutz, Teiche zur Zucht und für Forschungsprojekte sowie Anpflanzungen erschließen“, erläutert Bartling.

Bedrohte Fischarten vermehren

Er sieht eine realistische Chance, die Arche zu realisieren. „Wenn das klappt, wäre das einmalig in ganz Deutschland“, glaubt Bartling und ist sich darin ziemlich sicher. In der Natur- und Artenschutzstation soll es naturnahe und artspezifische Teiche zur Zucht und Erforschung bedrohter und stark gefährdeter Fischarten und Teichmuscheln geben. Dazu zählen unter anderem Schlammpeitzger, Karausche, Edelkrebse, Steinbeißer und Moderlieschen. Die Zuchttiere kommen ausschließlich aus den regionalen Gewässern Weser, Aller und Leine.

Angler setzen Fische in ihren Gewässern aus

Der Nachbesatz erfolgt in geeignete Gewässer des ASV Luthe und soll auch an Angelvereine in Niedersachsen für eigene Ansiedlungs- und Artenschutzprojekte abgegeben werden. Der ASV Luthe hat bereits mehrfach eigene Projekte wie die Ansiedlung von Edelkrebsen in der Luther Tongrube realisiert. Mit der naturnahen Gestaltung der Teiche und des Ufers erhoffen sich die Umweltschützer die Ansiedlung von Molchen, Kröten, Fröschen, Ringelnattern und Libellen.

Pflanzen und Früchte dienen als Nahrungsquelle

Die Grundstücksgrenze wollen sie mit heimischen Bäumen, Sträuchern und Blühpflanzen besetzen und damit Lebensraum für Vögel und Insekten schaffen. Das Konzept sieht vor, einen Großteil des Jahres blühende Pflanzen sowie Früchte als Nahrungsquelle verfügbar zu haben. Lokale Imker haben die Möglichkeit, Bienenstöcke aufzustellen. Auch Obstbäume sollen gepflanzt werden. Vorgesehen sind auch ein Horst für Weißstörche, Lehmwände als Brutplatz für den Eisvogel sowie Trockenmauern.

Auch ein Lehrpfad mit Schautafeln ist geplant

Die Station soll als Bildungseinrichtung und Infozentrum dienen – für Führungen und Präsentationen etwa für Schulklassen und Kitas. In der Regie des Anglerverbandes sind auch wissenschaftliche Projekte und Forschung möglich. Biologen des Anglerverbandes unterstützen bei der Konzeption und beim Betreiben der Anlage. Geplant ist auch der Bau eines Lehrpfades mit Schautafeln beispielsweise zu bedrohten Arten wie Biber, Fischotter und Eisvogel sowie einwandernde Tiere wie Marderhund und Waschbär.

Projekt ist offen für alle Bürger

„Das Projekt ist offen für alle zum Mitmachen und nicht politisch abgegrenzt“, betont Bartling. Die Initiatoren rechnen mit fünf Jahren bis zur Fertigstellung. Im Hinblick auf die Finanzierung erhoffen sich die Organisatoren, über den Anglerverband an Fördergeld zu kommen. Auch eine Förderung seitens der Bingo-Umweltstiftung sei denkbar, so Bartling. Ihm und seinen Mitstreitern liegt vor allem daran, ökologische Ausgleichsflächen in Luthe zu schaffen.

Von Anke Lütjens

Quelle: HAZ vom 29.07.2021